


## **Osteopathie für Säuglinge**

Auch wenn die osteopathischen Prinzipien für jedes Alter gleich sind, so ist die Behandlung von Neugeborenen und Säuglingen aus osteopathischer Sicht sehr wertvoll für eine gute Entwicklung des Kindes. Die Lage in der Gebärmutter sowie der Geburtsvorgang selbst können die gesunde Entwicklung des Neugeborenen beeinträchtigen, sodass Störungen in der Funktion der Gewebe entstehen. Ziel einer osteopathischen Behandlung ist dabei u.a. die dynamischen Entwicklungs- und Wachstumsprozesse in den ersten Lebensjahren in physiologischer Weise zu aktivieren. So kann der Osteopath beispielsweise die Entfaltung der Schädelknochen unterstützen, die physiologischerweise bei der normalen Geburt gedrückt und übereinander geschoben werden. Somit können Funktionsstörungen im Gewebe, der Nervenbahnen und in den Blutgefäßen verhindert werden.

Adressen von gut ausgebildeten Osteopathen mit speziellen Fortbildungen finden Sie beim **Verband der Osteopathen Deutschland (VOD) e.V.**, Untere Albrechtstraße 15, 65185 Wiesbaden, Telefon 0611/9103661 oder Internet <http://www.osteopathie.de/therapeutenliste.html>. Das Symbol verweist auf eine spezielle Qualifikation für die Behandlung von Kindern und Säuglingen. 

Im Sinne des osteopathischen Gedankens arbeitet der Osteopath ausgehend von der allgemeinen Vitalität, der Gesundheit im menschlichen Körper. Nicht bei allen Kindern sind die normalen kindlichen vitalen Kräfte in der Lage, den so genannten „Geburtsstress“ zu bewältigen. Es kommt zum Bewegungsverlust im Gewebe und in den Flüssigkeiten, die Funktionsstörungen zur Folge haben. Normalerweise sorgen die eigenen inneren Kräfte, Kindsbewegungen, Atmung, Schreien und Saugen dafür, dass der Schädel ausgedehnt wird und die überlappten Schädelnähte sich korrigieren. Ist das Kind alleine nicht in der Lage, dies zu bewältigen, können Symptome wie Unruhe, Schlafstörungen, Trinkschwäche, extremes Schreien, vermehrtes Spucken, Störungen der Verdauung, der Haltungs- und Bewegungsmuster sowie der Wahrnehmung entstehen. Dabei können beispielsweise Dysfunktionen an den sich gerade ausbildenden Gelenkstrukturen entstehen, die sich in der weiteren Entwicklung des Kindes manifestieren und beispielsweise Asymmetrien, Haltungsschäden und Fehlentwicklungen zur Folge haben.

Ein Osteopath spürt mit seinen Händen auf sanfte Weise die Einschränkungen der körpereigenen dynamischen Kräfte auf. Diese zeigen sich im Körper als Verminderung bis hin zum Verlust von Bewegung in den verschiedenen Geweben wie Knochen, Muskeln, Faszien, Gelenken und Bindegewebe. Dies erfordert ein fundiertes Wissen über die normalen Entwicklungsprozesse in den ersten Lebensphasen, sowie einen angepassten therapeutischen Umgang mit einem so jungen Menschen. Mittels angewandten osteopathischen Methoden und spezifischen osteopathischen Techniken können Funktionsstörungen beim Neugeborenen und Säugling behandelt werden. Eine osteopathische Therapie kann somit korrigierend sein, aber auch im Sinne der Prävention verstanden und genutzt werden.